

Rückgang der Flüge freut Ausbaugegner

Weniger Flugverkehr am Frankfurter Airport

MAINZ / FRANKFURT. Der Winterflugplan des Frankfurter Flughafens gibt den Ausbaugegnern Rückenwind. Denn: Die Zahl der Flüge am Frankfurter Flughafen ist rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr sind für diesen Winter zwei Prozent weniger Passagierflüge angemeldet worden. Die Zahl der Frachtflüge erhöht sich nur geringfügig um 0,4 Prozent. Dies geht aus dem Winterflugplan hervor, der ab dem 26. Oktober gültig ist. Pro Woche werden dann 4115 Passagier- und 250 Frachtflüge am Frankfurter Flughafen abgewickelt.

Auf Grund dieser Zahlen sieht die Initiative „Zukunft Rhein-Main“ (ZRM) ihre Ablehnung des Flughafenausbaus bestätigt: „Es gibt keinen Engpass am Flughafen“, sagen die ZRM-Sprecher Jens Beutel, Oberbürgermeister von Mainz, Enno Siehr, Landrat des Kreises Groß-Gerau und Angelika Munck, Bürgermeisterin von Hochheim. Die Zahl der jährlichen Starts und Landungen liege seit 2003 beständig unter 500 000. Auch ohne Ausbau des Flughafens sei eine Steigerung auf 570 000 Starts und Landungen möglich, meinen die ZRM-Sprecher. Dafür sei lediglich eine optimierte Flugverkehrsplanung nötig.

Die Prognosen der Fraport AG über die Entwicklung des Flugverkehrs hätten sich als falsch erwiesen. Die Flugha-

fenbetreiber waren von einer deutlichen Steigerung des Flugverkehrs ausgegangen und hatten damit den geforderten Neubau der Nordwestbahn gerechtfertigt. Grundlage war stets ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von zwei Prozent. „Die aktuellen Prognosen sehen allerdings anders aus – mit entsprechenden Auswirkungen auf den Flugverkehr“, argumentiert die ZRM. Gestiegene Ölpreise und Weltfinanzkrise deuten eher darauf hin, dass sich der Flugverkehr weiter reduzieren wird. Angesichts dessen sei eine angepasste Luftverkehrsprognose und damit eine Neubewertung des Planfeststellungsbeschlusses nötig, fordern die Ausbaugegner.

Dem kommenden Verfahren vor dem Hessischen Verwaltungsgerichtshof sehen die ZRM-Vertreter zuversichtlich entgegen. Von der Initiative in Auftrag gegebene Gutachten zu Schallschutz, Stickoxidbelastung und Vogelschlag sollen deren Position stützen. Den Gutachtern zufolge ist das vorgesehene Schallschutzkonzept nicht ausreichend, um den Fluglärm einzudämmen. Was den Vogelschlag angeht, stellen die ZRM-Sprecher fest: „Nach den geltenden Fraport-Regeln bei Vogelschlaggefahr müsste jeder Anflug aus Westen auf die geplante Nordwest-Bahn abgebrochen werden.“ (mey)

„Reduzierung der Fluglärmbelastung durch neue Flugverfahren?“
mit Ute Granold, MdB, und anderen
18. 11. 08, 19.30 Uhr,
Bürgerhaus Hechtsheim